

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 80 (1976)
Heft: 4

Rubrik: Unter der Lupe
Autor: Traber, Liselotte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNTER DER LUPE

Das Schweizer Fernsehen widmete am 14. März 1976 seine Sendereihe «Tatsachen und Meinungen» Schulfragen. Marcel Müller-Wieland, Zürich, legte Gedanken zu seiner geplanten Schulreform dar. Diese wäre im Rahmen unserer Schulgesetze durchführbar, sie zielt auf Persönlichkeitsentfaltung des Schülers, ausgehend von der Gemeinschaft, hin. Selektion und Leistungsdruck sollten nicht mehr das Übergewicht haben.

Die Diskussion am runden Tisch zeigte, dass die Lehrer sicher gewillt wären, den Fähigkeiten des einzelnen Schülers gerecht zu werden; dass es aber hauptsächlich die Eltern sind, die an der Leistungsschule festhalten, damit ihr Kind ja ins Gymnasium oder mindestens in eine der Oberstufen eintreten kann, die ihm den grössten Fächer der Berufswahlmöglichkeiten bieten.

Sicher ist es zu begrüßen, wenn das Fernsehen Schulfragen behandelt; es fragt sich nur, wie und an wen sie gerichtet sein sollen. Es war Sonntag, 18.00 Uhr, eine Zeit also, die nicht nur für Lehrer, sondern gewiss ebenso für die Eltern günstig ist. Nun bewegte sich aber die Diskussion in einer Sprache, die vielleicht Lehrern verständlich sein kann, aber kaum für die Mehrzahl der Eltern. Da schwirrten Ausdrücke wie «Alternative, Aspekt, Persönlichkeitsaspekt, ästhetischer Aspekt, Durchsetzungsmechanismen, fachspezifisch, Fiktion, Konzept, perspektivisches Gespräch, Prospekt, Selektionsproblem, Statuswert, Struktur —» durch den Raum. Grund genug für Väter und Mütter, die Taste auf leichtere Kost umzustellen, und diese war genau zu jener Zeit in verschiedenen Programmen zu haben.

Dann sassen also um den Tisch sechs Männer — wieder einmal keine einzige Frau! Dies ist doch eigentlich unerhört bei dem grossen Anteil der Frauen in unserem Lehrkörper. Die Ausrede, es hätte keine Lehrerin Zeit oder Mut gehabt mitzumachen, können wir nicht mehr annehmen. Es gibt heute Lehrerinnen, Schulpflegerinnen und Erziehungsrätinnen, die Mut haben und sich Zeit nehmen. Und warum nicht ausser einer oder zwei Lehrerinnen noch eine Mutter und einen Vater beiziehen, die ihre Kinder eben in jene Leistungsschule schicken wollen, damit sie trotz Rezession ihren Weg machen können? Das gäbe eine echte Diskussion, vielleicht eine harte, aber dafür interessante.

Liselotte Traber

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Ein neuer Freund grüsst einen alten

Der neue Freund ist das 1974 im Novalis-Verlag, Schaffhausen, erschienene Buch von Wolfgang von Wartburg «Sie haben die Welt verändert» — Revolutionäre Gestalten des 19. und 20. Jahrhunderts. Es ist ein Werk, das